

# Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

*Der Kirchenkreis Nürnberg wurde mit Wirkung vom 1. Jan. 1935 errichtet mit den bisher zum Kirchenkreis Ansbach gehörigen Dekanaten Altdorf b.Nürnberg, Erlangen, Fürth, Hersbruck, Nürnberg, Roth, Schwabach und Thalmässing und dem Dekanat Münchaurach aus dem Kirchenkreis Bayreuth. 1951 kamen dazu aus dem Kirchenkreis Ansbach die Dekanate Markt Erlbach, Neustadt a.d.Aisch und Weißenburg i.Bay., aus dem Kirchenkreis Bayreuth Gräfenberg und aus dem Kirchenkreis München Pappenheim.*

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 486)

*Mit Wirkung vom 1. Okt. 1969 wurden die Dekanatsbezirke Roth und Thalmässing aufgehoben, die Pfarreien des Dekanats Roth in die Dekanatsbezirke Schwabach bzw. Gunzenhausen (Kirchenkreis Ansbach), die des Dekanats Thalmässing in den Dekanatsbezirk Weißenburg i.Bay. eingegliedert.*

*Zum 14. Nov. 1970 wurde der Dekanatsbezirk Markt Erlbach mit dem Dekanatsbezirk Neustadt a.d.Aisch (Sitz Neustadt a.d.Aisch) vereinigt. Mit Ausnahme von Puschendorf, welches in den Dekanatsbezirk Fürth eingegliedert wurde, kamen alle Pfarreien des mit Wirkung vom 1. Juni 1972 aufgehobenen Dekanats Münchaurach zum Dekanatsbezirk Erlangen. Das Dekanat Nürnberg wurde ob seiner Größe in Prodekanate unterteilt.*

Folgende Personen hatten bzw. haben das Amt des Kreisdekans, später Regionalbischofs resp. Regionalbischofin, inne:

1935 – 1958: Julius Schieder

1958 – 1969: Dr. Eugen Giegler

1969 – 1977: Hans Luther

1977 – 1984: Johannes Viebig

1985 – 1994: D. Hermann von Loewenich

1994 – 1997: Franz-Ludwig Peschke

1997 – 2006: Dr. Karl-Heinz Röhlin

seit 2006: Elisabeth Hann von Weyhern und Prof. Dr. Stefan Ark Nitsche

In diesem Findbuch sind die verschiedenen Aktenabgaben des Kreisdekans/Regionabischofs/Regionalbischöfin Nürnberg an das Landeskirchliche Archiv aus den Jahren 1958, 1963, 1985 und 2013 – sachlich zusammengeordnet – verzeichnet. Der zeitliche Umfang reicht von der Errichtung des Kirchenkreises bis zum Jahr 2001. Eine genaue Trennung bei allen Schriftgutgruppen ist bislang nicht erfolgt. Auch sind aktuell noch zahlreiche Spezialakten zu Sammelakten vereinigt, die mehrere Gemeinden umfassen.

Im Jahr 2016 erfolgte im Bereich der Spezialakten eine provenienzgerechte Entnahme von Aktenteilen, die bei Errichtung des Kirchenkreises von den Kreisdekanen Ansbach und München übernommen worden waren und bis in die Zeit um 1920 zurückreichten.

Als Ordnungsschema für den Aktenbestand wurde die „Registraturordnung für die Evang.-Luth. Kirche in Bayern“ (3. Auflage München 1980) gewählt. Bei den angegebenen Aktenzeichen handelt es sich nicht um Aktensignaturen, sondern lediglich um Ordnungsziffern.

„Allgemeine“ und „Besondere“ Akten sind – wie in der Registratur des Kreisdekans geführt – getrennt verzeichnet worden. Alles sich auf ein bestimmtes Dekanat oder eine bestimmte (Gesamt-)Kirchengemeinde beziehende Schriftgut ist im zweiten Teil des Findbuchs – gegliedert nach den jeweils zuständigen Dekanatsbezirken – geschlossen beieinander. Es empfiehlt sich aber trotzdem, bei Benutzung der „Besonderen“ Akten auch die jeweiligen Sachakten aus dem allgemeinen Teil mit heranzuziehen.

Das für die Geschichte des Kirchenkreises „wertlose“ Schriftgut wurde ausgeschieden.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

KDN + ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, KDN ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

Nürnberg, April 1986  
ergänzt Nürnberg, Juni 2017

Joachim Rößler  
Daniel Schönwald